

Die *Epistolae Moguntinae* geben noch weitere Handhaben zur Umgrenzung. Sie sind in 3 aufgenommen bis einschliesslich zum Pontifikat Otgars (826 — 847), dagegen nicht mehr aus dem Pontifikat Liutberts (863 — 889)¹ und seiner Nachfolger. Gerade in die Zwischenzeit fällt der Pontifikat des Hrabanus Maurus (847 — 856), und diesem Manne, dem hervorragenden Gelehrten und früheren Abt von Fulda, ist das starke literarische und persönliche Interesse an der Vervollständigung der Bonifatius- und Lul-Briefe am ehesten zuzumuten. Auf Anregung oder Auftrag Hrabans möchte ich daher den Abschluss der Sammlung und die Entstehung der Hs. 3 zurückführen.

Ich fasse die wesentlichen Ergebnisse nochmals kurz zusammen.

Die Ordnung der Bonifatius-Briefe begann mit einer Sammlung der Korrespondenz mit Rom. Aber gerade der erste Teil dieser Gruppe, die sicher von Bonifatius selbst schon nach Registerart gebuchten Briefe an die Päpste, fiel der Vernichtung anheim, sicher noch vor Ablauf des 8. Jh. und vielleicht schon anlässlich der Vorgänge nach dem Hinscheiden des Bonifatius. Nur der zweite Teil dieser Sammlung, die Briefe der Päpste, und versprengte Trümmer des ersten Teiles sind erhalten. Die Sammlung hat durch 5 aus Friesland zurückgebrachte Urkunden eine Fortsetzung erhalten.

Nach dem Tode des Bonifatius, und wahrscheinlich sehr bald darnach, wurden die ausserhalb der päpstlichen Sonderreihe stehenden Briefe zu einer ersten Sammlung vereinigt, deren Inhalt in der mittleren Hauptreihe der *Collectio communis* oben S. 665 ff. verzeichnet ist. Diese *Collectio communis* erhielt dann eine erste umfangreiche und weitausgreifende Fortsetzung, deren Zeit dadurch bestimmt ist, dass die etwa dem Ausgang des 8. Jh. zuzuweisende Hs. 1 an ihr keinen Teil mehr hatte. Am besten wird man diese erste grosse Bereicherung in die Zeit nach dem Tode Luls (786) setzen können. Ihren Gesamtumfang gebe ich hier nochmals wieder, indem ich die nur in 3 überlieferten Stücke durch eckige Klammern hervorhebe: 46. 71. 49. 70. 31. 38. 48. 22. 11. [140. 72. 4.] 79. [1. 92.] 100. 128. [37. 141. 8. 55.] 101. [102. 142. 143. 2. 7. 144. 145. 146. 113. 147. 148. 5. 39. 3. 98.]

1) Die nächsten Stücke bei Jaffé nr. 9 und 10 datieren aus den Jahren 864 und c. 865.